

# Entwicklung der Lehrergehälter vs. Kaufkraft

**Beitrag von „Schokozwerg“ vom 18. März 2021 09:45**

## Zitat von Bolzbold

Oberstufenunterricht war für mich immer "reingehen - unterrichten - rausgehen". Aufgrund des feststehenden Lehrplans war nach zwei drei Jahren die fachliche Vorbereitung nicht mehr notwendig - im Sinne des lerngruppenadäquaten Unterrichts die didaktische hingegen nach wie vor notwendig.

Klausuren zu erstellen und zu korrigieren war oft nervig und angesichts meiner gewissenhaften Korrekturweise eigentlich bei vielen SchülerInnen Zeitverschwendungen. Gleichwohl waren die Tage IN der Schule mit viel Oberstufenunterricht in der Tat entspannend.

Was die Wertschätzung als Lehrkraft sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Schulsystems angeht, so muss man sich Letzteres einmal sehr genau ansehen. Ich habe dort im Rahmen der geltenden Gesetze früher oder später einiges gefunden, um das Leben meiner Frau und mir in unserem Sinne zu gestalten. ("Erzwungene" Versetzung durch Umzug während der Elternzeit, Wunschschule im Rahmen des Urlaubs aus familienpolitischen Gründen, Weiterentwicklungserspektiven durch Wechsel in die Schulbehörde etc.). Wenn ich mir hier die regelmäßig wiederkehrenden Fragen nach Versetzung, Elternzeit etc. ansehe, dann bin ich mitunter erschrocken ob der Unbedarftheit vieler Lehrkräfte. Da ist mir oft zu viel "kau es mir vor, so dass ich mich selbst nicht geistig anstrengen muss" im Spiel. Aber sollten nicht gerade WIR das Erschließen neuer Fachinhalte beherrschen - zumindest erwarten wir das von unseren SchülerInnen...

Ich denke, dass das absolut Typsache bzw. abhängig von der Erfahrung ist. Beispielsweise gehe ich derzeit in Arbeit schlichtweg unter, ich unterrichte derzeit nur Oberstufenklassen und habe bis vor einem Jahr an einer Gesamtschule, die sich im Aufbau befand, sechs Jahre lang nur SEK I unterrichtet. Für mich ist der Oberstufenunterricht derzeit rein vom Aufwand her gefühlt 100x anstrengender als alles, was ich davor hatte.

Das liegt aber natürlich auch schlichtweg daran, dass ich seit dem Ref keinen Oberstufenunterricht mehr hatte (7 Jahre) und deswegen meine Materialsammlung größtenteils für den Allerwertesten ist, da schlichtweg unbrauchbar und ich bin schlichtweg "aus der Übung". Ich muss alles komplett neu aufbereiten, mich überall einlesen usw. (bin derzeit die einzige mit meinem Zweitfach) und der Korrekturaufwand ist um ein Vielfaches höher. (Fremd-)sprachenkorrekturen in der SEK I sind zum Großteil schnell erledigt, aber wenn dir in der Q2 plötzlich vierseitige, mehr oder minder gute Aufsätze vorgelegt werden, dauert das halt viermal

so lange wie die Klausürchen aus der neunten Klasse. Gerade jetzt zu Coronazeiten komme ich mit dem Korrigieren und Lesen der (Haus-)Aufgaben kaum mehr nach und beneide meinen Mann, der das Problem nicht hat

Ich denke schon, dass SEK II UNterricht, was das Verhalten und die Mitarbeit betrifft, echt angenehmer ist. Ich geh sehr gerne in meine Kurse und freue mich jedesmal darüber, wie gut die größtenteils mitarbeiten. Das heißt aber nicht, dass ich da furchtbar entspannt bin. Den Unterricht der 5-10. Klasse kann ich im Schlaf "abspulen", da schon zigmals wiederholt und der Anspruch ist halt einfach niedriger. Fremdsprache/Deutsch XY in der 9. Klasse kann ich im Schlaf aus dem Ärmel schütteln und ich hatte immer das große Glück, dass ich gerne in die Pubertier-Klassen gegangen bin und dort immer gut klarkam, d.h., für mich war das kein Stress. Die Klausuren hielten sich zumeist vom Korrekturaufwand her in engen Grenzen (Fremdsprache), in Deutsch war es ab Klasse 9 dann etwas mehr, aber noch immer kein Vergleich. Fremdsprache/Deutsch in der gymnasialen Oberstufe ist verdammt viel Arbeit, wenn auch im einem chilligeren Arbeitsklima (man muss sozusagen den "Daumen weniger draufhalten").

Ich glaube aber, wenn ich erstmal 2-3 Jahre dabei bin wird sich das hoffentlich wieder einpegeln und auch ich mich wieder sicherer fühlen und mehr "aus dem Ärmel schütteln" können.

Augen auf bei der Fächerwahl, denke ich mir da immer. Ich wünschte mir sehr, meine Eltern (beide Lehrer) hätten mich damals nicht so sehr in Richtung Deutsch + Fremdsprache beraten, sondern mich mal machen lassen. Ich wünschte echt, ich hätte in der Hinsicht auf mein Bauchgefühl gehört. 😊